

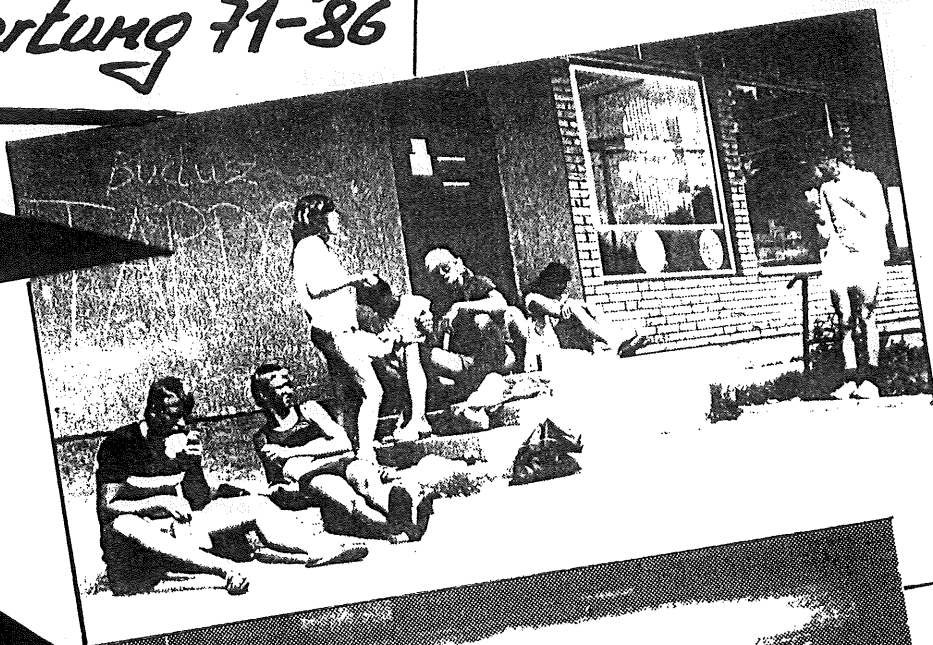
TRV Jahresbericht '86

- Budapest Wanderfahrt
- Regatten '86
- VOGALONGA Venedig
- Kilometerwertung '71-'86

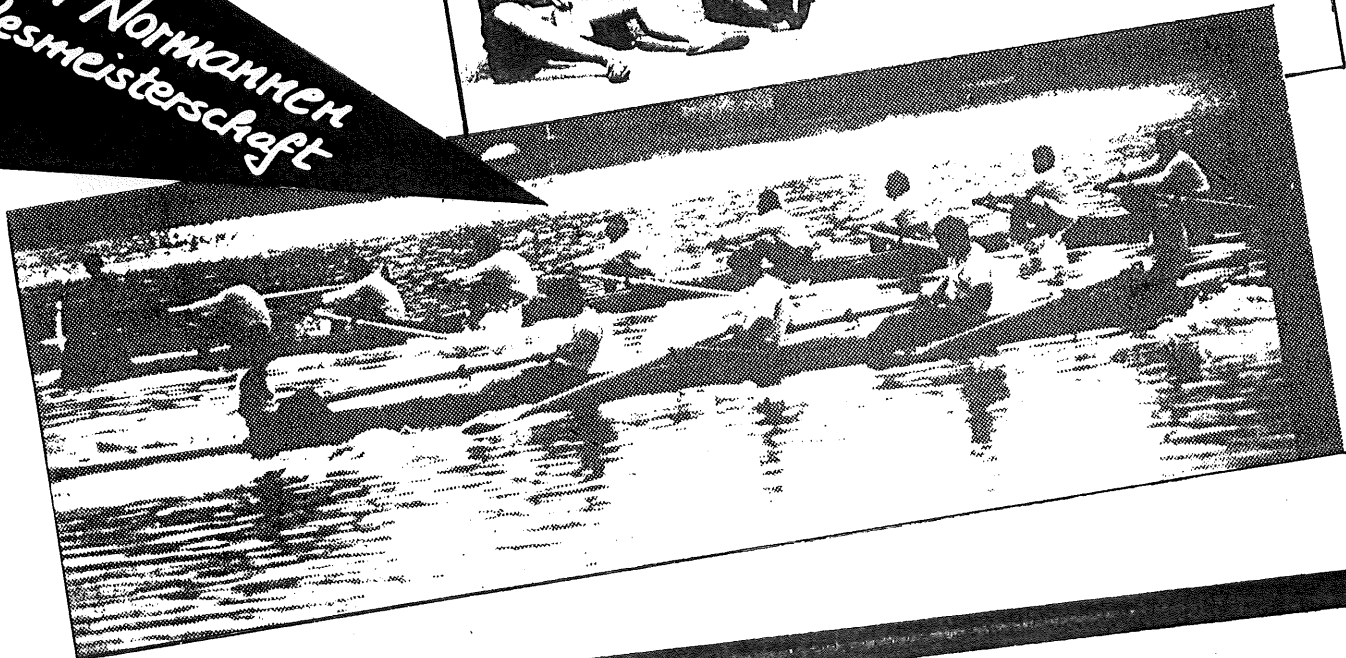


Karl/Robert

Budapest



27/100 vor Normannen
Landesmeisterschaft



INHALTSVERZEICHNIS

15 Jahre TRV.....	3
Bericht des Ruderwartes.....	4
25. Mai 1986: XII. VOGALONGA in Venedig.....	4
Impressionen einer Ungarn-Fahrt.....	7
Leistungssport aus der Sicht des Sportlers.....	13
The TRV Top Thirtyfive.....	16
Voraussichtlicher Terminkalender 1987.....	17
Kilometerparade.....	18
Bootskilometer.....	20
Sportbericht.....	21
Frühjahrsdauerrudern	21
Wiener Frühjahrs-RR	21
Int. Jugend-RR	21
Korneuburger RR	22
Int. RR Wien	23
Kärntner RR	24
Traunsee-Jugend-RR	25
Städteachter in Tulln	26
Österr. Meisterschaften	26
Int. RR Villach	27
Österr. Vereinsmeisterschaften	29
Tullner Clubmeisterschaft	30
NÖ. Landesmeisterschaften	31

15 Jahre TRV

Hermann Wiesauer sen.

Vor fünfzehn Jahren legten zwölf Tullner Ruderfreunde, von denen noch sechs dem Verein angehören, den Grundstein für den heutigen Verein.

Es wurden zwei Bootshäuser gebaut und Rennbote angeschafft. Im letzten Jahr konnten drei neue Wanderboote in Betrieb genommen werden. Siege wurden im In- und Ausland errungen.

An nationalen und internationalen Wanderfahrten wurde teilgenommen und dadurch viele Kontakte zu Ruderkameraden anderer Vereine aufgenommen.

Dem Einsatz aller Mitglieder und Förderer ist es zu danken, daß unser Verein ohne Verbindlichkeiten in die Zukunft blicken kann.

Ich danke allen für Ihre Mitarbeit und hoffe, daß Sie auch weiterhin dem Verein die Treue halten!

Der Obmann

Bericht des Ruderwartes

Hermann Wiesauer jun.

Zufrieden können wir auf die abgelaufene Rudersaison zurückblicken, hat es doch im Leistungssport respektable Erfolge gegeben, und das Tourenrudern starken Zuspruch gefunden. So hat sich ein Kreis bewegungshungriger Ruderer(-innen) gefunden, der regelmäßig Ausfahrten unternimmt. Eine erstmals nach Ungarn führende Wanderfahrt fand gutes Echo.

Gute Leistungen im Nachwuchsbereich mit Mathias Erber und Gerhard Nemecek lassen Hoffnung für die sportliche Zukunft aufkommen. Der Start bei den Österreichischen Vereinsmeisterschaften zeigte zwar, wie schwer es für einen kleinen Verein wie den unseren ist, bei solchen Bewerben gut abzuschneiden, aber bei den Niederösterreichischen Landesmeisterschaften gab es für diese Mannschaft dann doch die erhofften Erfolge.

Aufhorchen ließen Karl Nolz und Robert Hauck in der Seniorenklasse, wo sie mit ihrem Eifer und persönlichen Einsatz große Erfolge erzielten. An diese wollen sie unter der Leitung von Edwin Mickler heuer anschließen.

Ihm und den von ihm betreuten Ruderern wünsche ich bei den Wettkämpfen viel Erfolg und den Breitensportlern viel Spaß bei ihren Ausfahrten!

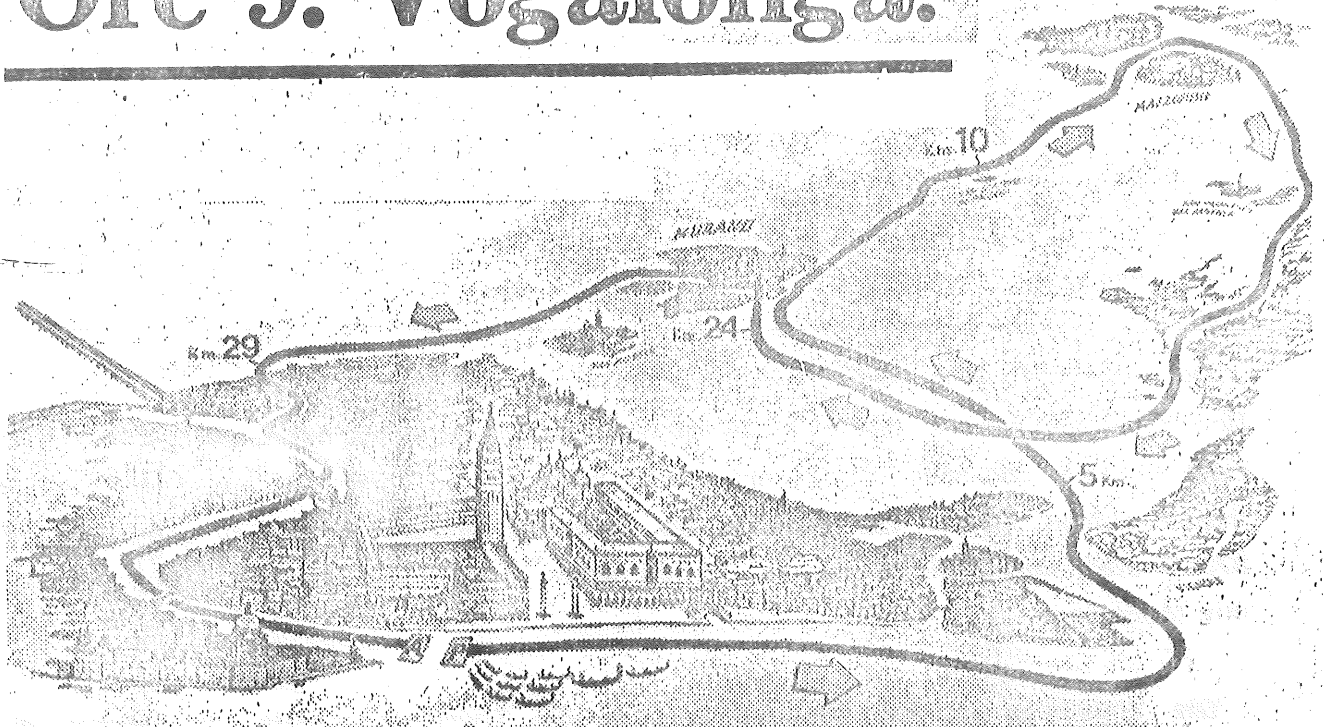
25. Mai 1986: XII. VOGALONGA in Venedig

Alois Rester

Was ist das - Vogalonga?

Frei übersetzt: 'Langes Rudern'. Und wie weit? Ca 32 km steht in der Ausschreibung. Und wo? In Venedig - steht in der Ausschreibung. Und in welchen Booten? Egal - vorausgesetzt, sie werden mit Muskelkraft betrieben, steht in der Ausschreibung. Route: Start am Canale Grande, beim Markusplatz, rund um Murano, Burano und wieder zurück zum Markusplatz wie hier zu sehen:

Ore 9: Vogalonga!



Durch Schweizer Freunde war es mir möglich, heuer daran teilzunehmen. Treffpunkt war der große Parkplatz vor der Stadt. Dort sollten die Boote - Seegigs, von den Schweizern mitgebracht - aufgeriggert werden. Bis ich den richtigen Bootsanhänger gefunden hatte, war die dazugehörige Besatzung samt Boot und meinem Ersatzmann schon auf dem Wasser. So ein Pech muß man haben! Sie empfingen mich aber trotzdem in der Osteria, die ich mit sicherem 'Gspür' fand.

Unsere Boote waren bei der 'Societa Canottieri' auf der Rückseite Venedigs eingestellt. Aus dem Wirbel, der dort herrschte, und den Booten, die dort vorbereitet wurden - vom Faltboot bis zur Gondel - konnten wir uns vorstellen, was uns morgen erwarten würde. Und dazu noch die Wellen.

Diese Faktoren beeinflussten das Abendprogramm. Die Mannschaften schlichen in kleinen Gruppen durch die Stadt und trudelten relativ früh (für Ruderer) im Hotel ein. Um $1\frac{1}{2}$ 8 Uhr sollten wir ja schon in den Booten sein. Start war zwar erst um 9 Uhr, aber wir mußten ja noch durch die Stadt zum Markusplatz rudern, und zu spät wollten wir ja auch nicht kommen. Und richtig war es! Hunderte Boote tanzten bereits auf den Wellen vor dem Markusplatz. Zwei Schiffe der italienischen Marine waren gerade dabei, die Startlinie zu ziehen - ein Tau wurde

zwischen den beiden Schiffen gespannt.

Die Wasserfahrzeuge wurden immer mehr. Und was es da alles gab. Kanus, Faltboote, Kanadier, Ruderer, (echte) Jollen, bei den Ruderern nicht nur Seegigs, sondern auch sehr sportliche Doppelzweier, und alles bis hin zum Achter, und alles weiter von der Nußschale bis zur Gondel. Apropos Gondel, solch schöne und hübsch besetzte Gondeln habe ich vorher nie gesehen. Und daß eine Gondel auch 12, ja z-w-ö-l-f Gondolieris haben kann, weiß ich seit dem 25. Mai. Aber alles der Reihe nach.

Daß man mit dem Start bis zum Startschuß warten muß, glaubten nicht alle. Bei der Vogalonga ist das nicht so genau. Das merkten wir biederer Schweizösterreicher etwas zu spät. Wir konnten nur mehr einen Vorsprung von fünf Minuten 'herausschinden'. Aber das genügte, um nicht im ärgsten Wirbel zu sein. Und bei 873 Booten mit 2703 'Ruderern' ist da schon etwas los. Und die Ufer sind voll mit Menschen.

Die Vogalonga ist kein Bewerb nur für die Touristen - nein, da nehmen die Venezianer daran teil, am Wasser und am Land.

Zuerst hatten wir Gegenwind, dann Seitenwind, und Wellen gabs auch, für uns kein Problem, aber für die Doppelzweier doch schon. Rund um Murano, Burano und noch einigen Inselchen ging es zurück nach Venedig, und in der Nähe der Landbrücke von Mestre in den Canale Grande. Waren wir auf dem Weg bisher schon von winkenden Menschen am Ufer und von Musikkapellen begrüßt worden, sollte die Überraschung erst kommen. Entlang des Canale Grande - soweit die Palazzi nicht direkt am Wasser stehen - wurden wir von tausenden jubelnden Menschen begrüßt. Jedes Boot wurde angefeuert und gab auf den letzten Kilometern noch das Beste. Uns überholte ein Altherren-Vierer aus Liverpool, mit dem wir schon vorher 'gematcht' hatten. Die Sirs machten das sehr souverän, einen kleinen Fehler unseres Steuermannes ausnutzend.

Nach ca drei Stunden erreichten wir das Ziel am Markusplatz. Am Rückweg zu unserem Bootsplatz machten wir vor einem Palazzo halt. Am Balkon standen 'echte' Venezianer, die uns freundlich zuwinkten - aber nicht nur das. Was schwebte da an? Sieh da - eine Flasche 'Asti spumante'! War das eine köstliche Überraschung.

Für die Vogalonga ist der Canale Grande für den normalen Verkehr gesperrt und gehört nur den 'Ruderern'. Venedig aus dem Ruderboot zu erleben, ist ein einmaliges Erlebnis. Daran teilnehmen kann jeder - auch ein Boot aus Tulln.

Impressionen einer Ungarn-Fahrt

Andreas Gieger

Ungarn ist für uns Ostösterreicher das nächstgelegene Ausland, aber trotzdem sind uns Deutschland oder Italien viel vertrauter, und wir fahren auch viel öfter dorthin - mit Ausnahme jener Ostblockpendler, die sich (hauptsächlich in Sopron und Győr) massenweise mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen eindecken. Aber auch sie wissen so gut wie nichts über das alte 'Magyarország', von seinen landschaftlichen Reizen, seinen Städten und seinen Menschen. Denn wer in die obengenannten Städte kommt - oder auch nach Budapest und in die Badeorte am Balaton - der ist umgeben vom Touristengeschäft, doch was sich hinter diesen Kulissen abspielt, bleibt ihm verborgen.

Dabei lohnt es sich wirklich, etwas tiefer in das Leben der Magyaren einzudringen, Freundschaften zu schließen, und dabei alle Vorurteile abzuwerfen, die man einem Ostblockstaat entgegenbringt! - Natürlich! Die Armut läßt sich nicht verleugnen, aber sie drückt sich nicht in Elend und Abgestumpftheit aus. Im Gegenteil: Die Ungarn sind ein lebenslustiges und geschäftiges Volk, und viele von ihnen tragen einen stattlichen Bauch mit sich herum.

Was nun unsere Wanderfahrt betrifft, so konnte sie zwar nur einen Teil von dem vermitteln, was ich mit dem Wesen eines Landes meine. Wir waren ja die meiste Zeit auf dem Wasser und übernachteten auf Campingplätzen, die wohl auch von Ungarn benützt werden, jedoch sehr stark westlich beeinflusst sind. Aber immerhin: Das lebendige Ungarn war nahe, und wir scheuten uns nicht, Expeditionen mitten hinein in seine Dörfer und Städte zu unternehmen.

Ich will jetzt nicht auf die Details dieser Fahrt eingehen, denn sonst würde

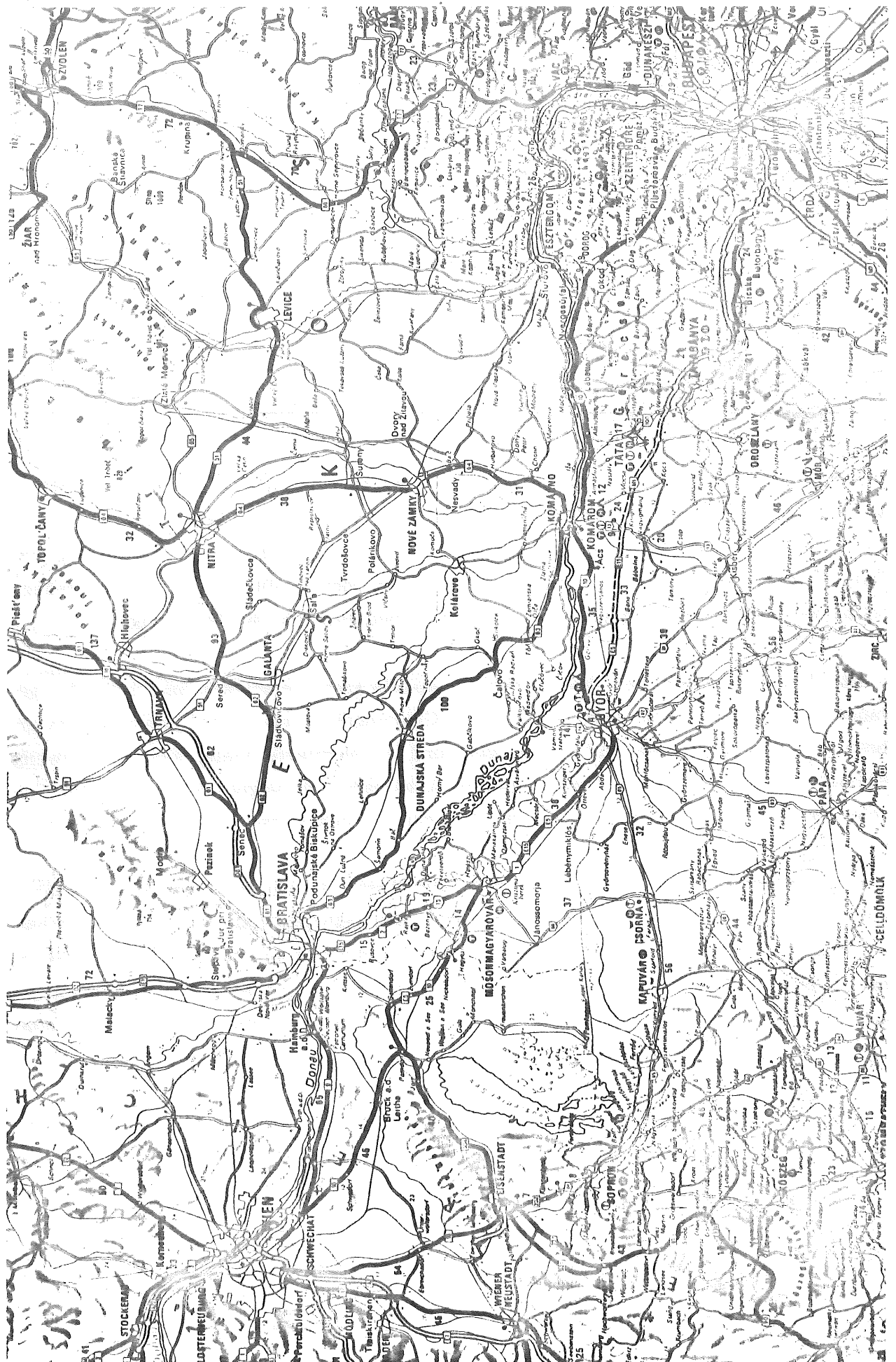
dieser Bericht viele Seiten lang werden. Vielmehr werde ich mich auf einige Details konzentrieren, auf Erlebnisse, die diese Fahrt zu einem unvergesslichen Ereignis gemacht haben.

Solange wir auf österreichischem Boden waren, verlief alles ganz normal. Die Länge dieser Etappe (sie führte uns bis Hainburg) störte kaum, da der größte Teil der Strecke von einer zügigen Strömung beherrscht wird. Noch dazu wurden wir in Greifenstein geschleust, sodaß wir unser Ziel ziemlich frisch und guter Laune erreichten. Ein liebenswürdiger Dorfpolizist (in antiker Uniform, auf einem antiken Moped) erlaubte uns, am Strand das Zelt aufzuschlagen, und ein herrlicher Sonnenuntergang bewegte uns dazu, den Braunsberg zu erklimmen (Erstbezwingung der Braunsberg-Nordwand!). Als es dann schon dunkel war, schlichen wir uns an das Freibad heran, um unseren Mut ein wenig zu kühlen. Wer an dieser Nacht- und Nebelaktion teilgenommen hat, weiß ich heute nicht mehr. Vielleicht gehörte auch ich zu diesen Bösewichten!

Inzwischen hatte eine ausführliche Diskussion über den kommenden Tag stattgefunden. Ein Fahrer für den Miettransporter mußte bestimmt werden. Der gute Geist des Unternehmens, Hans-Peter Jolly, erklärte sich dazu bereit, und da man Geister nicht allein über die Grenze schicken sollte, entschloß ich mich, ihn zu begleiten. Jolly unternahm dann den ganzen restlichen Abend lang Testfahrten mit dem für ihn ungewohnten Vehikel. Wie er damit zurechtkam? Scheinbar ganz gut, denn er teilte sofort die Etappen ein: Ich durfte - gütig, wie er war - nach der Grenze das Steuer übernehmen...

Dieser Abend war an Ereignissen überreich gesegnet, angefangen von Vogeleiern, die beim Abendessen aus den Bäumen fielen, bis zu einem Igel, der seinen Kopf in einem Eisbecher festgeklemmt hatte und Rudis Hilfe dringend benötigte.

Der zweite Tag sollte für die Ruderer der anstrengendste und zermürbendste werden, denn es ging bis nach Komárom, und das sind über 100 Kilometer! Ich war froh, daß mir das erspart blieb! Gleich nach Abfahrt der Boote unternahm Jolly weitere Testfahrten, diesmal mit dem Hänger. Ich beobachtete das mit stoischer Ruhe und hoffte, noch vor Ankunft der Boote in Komárom zu sein. Als er endlich fertig war mit seinen zaghaften Wendemanöver auf dem großen Promenadenparkplatz bot er mir an, gleiches zu tun. Ich war dieser Idee nicht abgeneigt und setzte mich ans Steuer.



Wo Jolly mit wissenschaftlicher Systematik vorgegangen war, trat ich einfach aufs Gaspedal und drehte einige flotte Runden, woraufhin 'Oberbefehlshaber' H. P. kategorisch bestimmte: "Du foarst!" - Ein Entschluß, der von hohem Verantwortungsgefühl zeugt...

Zu dieser Fahrt kann ich ansonsten nur sagen, daß die Grenzbeamten in Hegyeshalom große Augen machten, als sie den Anhänger erblickten, und daß Jolly ein hervorragender Geldwechsler ist (er hatte das undankbare Amt, für sämtliche Ruderer Geldbeträge unterschiedlichster Größe in Forint umzutauschen, was er mit bewundernswerter Akribie auf den Filler genau erledigte).

Komárom stellte sich als nicht sehr sympathische Grenzstadt heraus, wobei vor allem das tschechische Komárno so unfreundlich herüberschaute. Die Grenzstation lag genau auf der Donaubrücke, und zugleich war das die einzige mögliche Zufahrt zum Strom (Abzweigung unmittelbar vor dem Zollhaus - kaum zu sehen), sodaß wir lange Zeit vergeblich nach einem Landeplatz für die Boote suchten.

Die Ruderer waren bei ihrer Ankunft ausgehungert, erschöpft und schlecht gelaunt. Das änderte sich aber, als sie am Campingplatz die erste Mahlzeit serviert bekamen. Das Essen war billig und gut, und es animierte viele, sich eine zweite Portion zu bestellen. Zu Trinken gab es Limonaden in ungünstigen 0,2 Liter-Flaschen und vor allem Bier, nicht stark aber gut für den Durst!

Es ist überhaupt so eine Sache mit dem Essen in Ungarn. Die Speisen sehen auf den ersten Blick mickrig aus, sind aber sehr nährstoffreich, vor allem fetthaltig und schmecken vorzüglich. Man sollte sich wirklich überwinden, aufs Geratewohl etwas zu bestellen - es zahlt sich aus. Denn Schnitzel und ähnliche österreichische Gerichte sind bei uns besser. Meistens spielt zur Unterhaltung der Speisenden eine kleine Folkloregruppe auf (mehr laut als gut).

An diesem Abend fuhren Robert, Rudi, Gerald und ich noch in die Stadt, um in einem kleinen Gasthaus einen zu heben. Deutsch kann man von den Kellnern hier nicht unbedingt erwarten, aber was Bier auf ungarisch heißt, wußten wir längst: Sör - sprich: Schöör, und mit dem Wein gabs auch keine Probleme. Nachdem wir die erste Runde getrunken hatten, kam Rudi auf die glorreiche Idee, den Abend mit Bárack abzurunden, jenen vorzüglichen, fruchtigen Schnaps, der sich auch bei uns großer Beliebtheit erfreut. Als wir aber bestellen wollten, machten wir

eine seltsame Entdeckung: Erst wollte uns der Kellner weismachen, daß er keinen Bârack mehr habe, doch als wir daraufhin Aufbruchsstimmung zeigten, kam er sehr schnell mit den Stamperln! Ich frage mich noch heute, wofür uns dieser Mann hielt.

Die weitere Strecke erlebte ich wieder vom Boot aus. Inseln, Untiefen und vor allem die geringe Strömung bestimmen hier das Erscheinungsbild der Donau. Und während auf der ungarischen Seite die Natur ziemlich intakt aussieht, konnten wir auf dem gegenüberliegenden Ufer einen gigantischen Truppenübungsplatz bewundern, der sich über etliche Kilometer zog. Irgendwo, kurz vor Budapest, bekamen wir auch ungarische Soldaten samt Kriegsspielzeug zu sehen. Mit einem schwimmenden Panzer drehte so ein Uniformträger Piruetten um unsere Boote herum, verpestete dabei die Luft mit schwarzen Dieselwolken und freute sich über unsere ungeteilte Aufmerksamkeit.

Wir bekamen sogar beachtliche Berge zu sehen - die Gerecse, die Visegrâde-hegység und auf der anderen Seite, die jetzt bereits zu Ungarn gehörte, die Böršzöny, mit Gipfeln bis zu tausend Meter Höhe.

Die letzten zwei Etappen ruderten wir übrigens an einem Tag, wobei wir die Abkürzung rechts neben der Insel Szentendre wählten, die ungefähr bei Nagymarš (geplantes Donaukraftwerk!) beginnt und erst in Budapest endet. Unterwegs fielen wir in ein Dorfgasthaus, wo wir gleich zwanzig(!) Portionen Palatschinken bestellten und damit den Wirten einigermaßen überforderten. Sieben Portionen war das Maximum, das er uns bieten konnte. Aber auch die anderen Speisen - bis zum Kuttelfleck-pörkölt, das Rudi wohl aus pathologischen Gründen haben wollte - ließen sich sehen, und die zwei bis drei Cola, die jeder sofort anschaffte, brachten Stimmung in die Runde. Ich muß übrigens betonen, daß ungarische Gasthäuser mit Ruderern wesentlich besser fertig werden, als österreichische!

Budapest kündigte sich durch eine Unzahl von Sportbooten an (Kajacks und Doppelzweier mit Steuermann, meist unvollständig besetzt), die in der Sonne herumtrieben und kaum Notiz von uns nahmen. Wir legten schließlich bei einem Ruderverein an, der über gut hundert Boote verfügte - aber nur Doppelzweier mit Steuermann in Klinkerbauweise! Aber wenigstens fanden wir hier alles, um unsere eigenen Boote zu versorgen.

Der Campingplatz war riesengroß und selbst für westliche Ansprüche gut ausgestattet. Es waren ja auch hauptsächlich Deutsche und Österreicher hier. Hin und wieder sah man auch primitive Wohnwagen aus der DDR oder aus Polen. Das Zeltleben hatten wir mittlerweile so weit kultiviert, daß es auch in einem Hotelzimmer nicht schöner hätte sein können: Während die einen luftgetrockneten Tiro-
lerspeck verzehrten, stritten sich andere um den besseren Liegeplatz, und wieder andere um meine Gunst (ich hatte einen Blasbalg!). Der Transporter stand immer in unmittelbarer Nähe und diente als Stauraum und Speisekammer. Leider hatte nicht jeder einen Schlüssel.

Die Stadt Budapest, der wir am nächsten Tag einen ausführlichen Besuch abstatteten, macht auf mich immer wieder einen zwiespältigen Eindruck. Da sind zunächst die armseligen Autos der Ungarn, die spottbilligen öffentlichen Verkehrsmittel (10 Forint für eine Schifffahrt von der Peripherie bis ins Zentrum!), die primitiv gestalteten Schaufenster, und die 'gestrigen' Waren. Ich sah zum Beispiel einen Commodore 64-Computer um den dreifachen Preis, den er bei uns vor Jahren gekostet hat! Und nicht zu vergessen der Schwarzmarkt beim Geldwechseln! Man kann für 1000 Schilling bis zu 6000 Forint bekommen (Offizieller Kurs: unter 3000)! Auf der anderen Seite noble Restaurants, riesige Supermärkte mit durchaus westlichem Angebot, eine sehr lebhaftes Innenstadt und das große Geschäft mit den Sehenswürdigkeiten! Nirgendwo sonst im ganzen Ostblock ist das Kapitalismus mehr spürbar, als hier! In jedem Budapester steckt ein kleiner Fremdenführer, und Geld stinkt hier nicht.

Für Hiasl und mich ging dieses Abenteuer noch am selben Tag zu Ende. Unsere vorzeitige Abreise per Bahn hatte verschiedene Gründe - Platzmangel im Bus, Vorbereitungen für eine Mexikoreise (Hiasl), Geldmangel (ich). So brachen wir nach dem Mittagessen, das wir in einem der Donau nahen Restaurant einnahmen (mit freundlicher Kellnerin, die sogar ungarische Grüße auf eine Ansichtskarte schrieb), in Richtung Bahnhof auf und ließen diese illustre Gesellschaft, die einem das Fürchten lernen kann, obwohl sie doch so harmlos ist, hinter uns.

Resümierend kann ich nur noch feststellen, daß ich es bedaure, daß der TRV nicht schon viel früher auf die Idee gekommen ist, eine Wanderfahrt von Tulln stromabwärts zu veranstalten! Ungeachtet dessen hoffe ich, daß es nicht die letzte war, und ich bin überzeugt, daß mir alle, die daran teilgenommen haben, zustimmen werden, wenn ich sage, daß diese Fahrt ein billiges Vergnügen war!

Leistungssport aus der Sicht des Sportlers

Karl Nolz

Seit dem Winter 85/86 trainieren Robert und ich unter Aufsicht eines Trainers und unter sportmedizinischer Betreuung regelmäßig. Hermann Wiesauer betreute uns bis zum Ende der Saison 86. Er konnte uns aus zeitlichen Gründen nicht weiter trainieren und übergab das Traineramt Edwin Mickler (Alemannia Korneuburg).

Wir betätigen uns zur Zeit mindestens einmal pro Tag sportlich. Wenn es sich ausgeht, bei Robert mit dem Geschäft zu Hause und bei mir mit der Uni, hängen wir eine zweite Trainingseinheit an.

Wir haben uns für dieses Jahr die Österreichischen Meisterschaften (ein Platz ganz vorne) und die Teilnahme an internationalen Ruderregatten zum Ziel gesetzt. Ich möchte in diesen wenigen Zeilen die Auswirkungen von Leistungssport auf unser Leben aufzeigen.

Um bei den ÖMS am Stockerl stehen zu können, muß man Strapazen auf sich nehmen, die mit gemütlichen Ausfahrten Richtung Zwentendorf auf ein Bier an einem Spätsommernachmittag nur sehr wenig gemeinsam haben. Am Beispiel der Trainingswoche vom 26. 1. bis 1. 2. kann man ganz gut erkennen, welch enormer Aufwand hinter Leistungen mit 'Mittelklassenniveau' steht, das noch weit entfernt ist von einer WM-Teilnahme.

Trainingswoche 26. Jänner - 1. Februar (2. Trainingsjahr)

- Montag:** 19.30 - 21.31 / TURNHALLE
Aufwärmen: Aerobic - Dehnungsübungen mit Musik & Monica
Zirkel: 2 * 12 Stationen (Arm, Bein, Bauch und Rückenmuskulatur)
anschließend Basketball
- Dienstag:** 19.00 - 20.30 / HALLENBAD
Schwimmen ca. 120 Längen = 3 Kilometer
anschließend zur Lockerung Dehnungsübungen
- Mittwoch:** 11.00 - 11.45 / IM FREIEN
Hügellauf im Schnee

19.30 - 21.30 / TURNHALLE

Aerobic, Fußball und Basketball, alles locker

Donnerstag: 18.00 - 20.30 / KRAFTKAMMER

Aufwärmen am Radergometer

Vier Durchgänge mit je 30 Wiederholungen:

- am Beinstoßgerät 70 kg = 8400 kg

- Bankziehen 45 kg = 5200 kg

zwischen durch leichte Belastung anderer Muskelgruppen und Dehnungsübungen

SCHWIMMHALLE

2,5 Kilometer, anschließend Dehnungsübungen

Freitag: 12.30 - 14.00 / KRAFTKAMMER

am Radergometer 60 Minuten treten

ca 9600 mal in die Pedale bei einer Belastung von 150 bis 170 Watt

Samstag: 14.00 - 15.30 / KRAFTKAMMER

wie Donnerstag

16.00 - 16.45 / IM FREIEN

Lauf bei minus 7° Celsius

Sonntag: 9.00 - 10.30 / HALLENBAND

Schwimmen 3 Kilometer

Gesamtzeitaufwand ca 14 Stunden pro Woche

davon trainigswirksam - Ausdauer 7 h 30 min

- zwei Einheiten Kraftkammer

Wegen der kalten Witterung konnte nur unter Dach trainiert werden

Zum Vergleich: Astrid Unger oder Arnold Jonke (WM-Teilnehmer) trainieren zwischen 8 Stunden (in einer Erholungswoche), bis zu 14 Stunden (normal) Ausdauer in einer Woche. Daneben brauchen sie noch Sauna und Massage zur Erholung, was bei uns aus Zeit- und Kostengründen nicht möglich ist.

Dieser Zeitaufwand im Winter, bei uns ca 14 Stunden, enthält also alle Tätigkeiten vom Umziehen für das Training bis zum Duschen. Es fehlen noch die An- und Abfahrtszeit für das Training. Diese beträgt bei mir für eine Strecke mit dem Auto ca 8 Minuten und mit dem Rad 15 Minuten. Im Sommer erhöht sich der Zeitaufwand um eine halbe Stunde täglich, bedingt durch das Training mit dem Boot und die Bootspflege.

Durch vermehrtes Training entsteht starke körperliche Belastung, die man mit mehr Schlaf ausgleichen muß. Ich schlafe im Durchschnitt 9 bis 10 Stunden. Man muß gezwungenermaßen durch den erhöhten Energieverbrauch das doppelte bis dreifache vom Normalverbraucher essen (eine angenehme Nebenerscheinung, die man immer wieder auf Parties beobachten kann). Wer mehr ißt, ißt auch länger. Pro Mahlzeit fünf Minuten. Vier Mahlzeiten am Tag macht das insgesamt 20 Minuten 'länger Essen'. Wer trainiert, sollte auch ein Trainingstagebuch führen und seinen Trainingspartner und Trainer anrufen (10 Minuten täglich)

Zeitaufwand eines 'Mittelklasseruders' pro Woche:

- Training (Sommer)	17 h 30 min/Woche
- Weg (zum/vom Training) mit Rad	3 h 30 min/Woche
- Zusätzliche Essenszeit	2 h 20 min/Woche
- Trainingsbuch, Telefonieren	1 h 10 min/Woche
	24 h 30 min/Woche

Verglichen mit einem österreichischen Beamten oder einer '35 Stunden-Woche' arbeiten wir für den Rudersport sehr viel und bekommen dafür außer einer Blechplakette für den ersten Platz und einen freudigen Händedruck nichts Materielles. Subjektives Erleben läßt sich schwer in Geld bewerten. Gleiches gilt für den Trainer, der nur letzteres als Belohnung für seine Arbeit erhält.

Abgesehen vom enormen Zeitaspekt des Leistungstrainings, der den Tagesablauf bestimmt, wirkt es sich auch auf die Psyche eines Menschen aus. Es beeinflusst die Einstellung zum Leben, zu anderen Menschen und zum eigenen Körper. Krafttraining und Training im Boot bedeuten körperliche Schwerarbeit und sind nur möglich durch kontrolliertes Essen, genug Schlaf sowie finanzielle und moralische Unterstützung von zu Hause, Trainer und Freunden. Wir tun es aus Freude an der Bewegung und weil wir unsere eigenen Grenzen erkennen wollen. Erfolge unserer letztjährigen Arbeit kann man im Sportbericht nachlesen.

The TRV Top Thirtyfive (TTTT) 1971 - 1986

	Name	gesamt	71-81	82	83	84	85	86
1	Hermann Wiesauer jun.	10241	8668	873	173	314	121	92
2	Gerald Schaffer	10128	5138	1612	1384	607	809	578
3	Herta Keller	9530	7449	892	540	568	26	55
4	Robert Hauck	8139	3251	1107	513	381	1000	1887
5	Hermann Wiesauer sen.	7195	5177	685	159	431	265	378
6	Christa Wiesauer	6729	5318	455	43	347	249	317
7	Rudolf Hauck jun.	6226	2463	1032	616	570	675	870
8	Herbert Hiesinger	5736	1713	1250	620	510	826	817
9	Karl Nolz	5699	-	771	763	1143	700	2322
10	Lucian Wetter	5637	4099	5	228	536	700	69
11	Andi Berndl	4899	1671	1562	837	352	224	253
12	Wolfgang Wiesauer	4748	4539	54	-	6	144	5
13	Beate Androsch	4464	4464	-	-	-	-	-
14	Franz Gratsch	4451	1917	1242	232	322	549	189
15	Alois Rester	4435	4187	170	-	36	22	20
16	Andreas Gieger	4251	2990	698	321	30	14	198
17	Walter Putz	4174	3300	535	-	201	38	100
18	Hans Androsch	3442	3442	-	-	-	-	-
19	Thomas Rester	2631	2631	-	-	-	-	-
20	Sophie Göbel	2602	1048	646	145	302	232	229
21	Gerhard Nemecek	2295	-	-	-	232	854	1209
22	Hannes Androsch	2238	2238	-	-	-	-	-
23	Karl Köstlbauer	2118	1922	413	17	18	-	48
24	Herbert Hoffmann	2094	6	-	-	463	941	684
25	Susanne Weber	2000	981	687	200	132	-	-
26	Heide Gieger	1969	1920	49	-	-	-	-
27	Michael Androsch	1948	1948	-	-	-	-	-
28	Alfred Marksteiner	1941	1739	7	-	195	-	-
29	Hans-Peter Polsterer	1841	996	265	163	40	144	233
30	Herbert Raschbacher	1653	1389	253	-	-	11	-
31	Mathias Erber	1646	-	-	-	-	471	1175
32	Monica Ranstl	1638	-	953	312	11	19	343
33	Reinhard Gratsch	1512	1480	32	-	-	-	-
34	Christa Wehle	1473	-	314	369	195	137	458
35	Uschi Hebenstreit	1383	634	213	488	11	25	12

Vorraussichtlicher Terminkalender 1987

15. 3.	Laufen	Korneuburg
20. 3.	Haed Of The River Race	London
22. 3.	Laufen	Wien
5. 4.	Dauerrudern	Wien
11. 4.	Inn River Race	Passau
26. 4.	Anrudern	Pöchlarn
2./3. 5.	Frühjahrs-Ruderregatta	Wien
28. 5.	Kurzstrecken-Ruderregatta	Urstein
31. 5.	Kurzstrecken-Ruderregatta	Korneuburg
5.-7. 5.	Internationale Ruderregatta (JM. JW-A,B; Schm,Schw)	Ottensheim
20./21. 6.	Internationale Ruderregatta (SM, SF, LG-A,B; JM, JW)	Klagenfurt
27./28. 6.	Internationale Ruderregatta (SM, SF, LG-A,B; JM, JW)	Wien
25. 7.	Int. Jugend-Ruderregatta (JM, JW)	Gmunden
16. 8.	Sprintregatta	Melk
5./6. 9.	Österreichische Meisterschaften	
12./13. 9.	Internationale Ruderregatta (SM, SW, LG-A,B; JM, JW)	Villach
26./27. 9.	Österr. Vereinsmeisterschaften, Herbst-RR.	Wien
4. 10.	Landesmeisterschaften	

Kilometerparade 1986

	Name	GKM	AF	WF	1985	1984	1983
1	NOLZ Karl	2322	196	270	7.	1.	3.
2	HAUCK Robert	1887	149	347	1.	9.	7.
3	NEMECEK Gerhard	1209	101	403	3.	16.	-
4	ERBER Mathias	1175	105	62	10.	-	-
5	HAUCK Rudolf	870	59	375	8.	3.	5.
6	HIESINGER Herbert	817	59	342	4.	6.	4.
7	HOFFMANN Herbert	684	45	326	2.	7.	-
8	HACKER Rudolf	615	28	382	-	-	-
9	RASCHBACHER Markus	586	36	313	-	-	-
10	SCHAFFER Gerald	578	27	320	5.	2.	1.
11	LENDL Franz	531	23	354	-	-	-
12	WEHLE Christa	458	27	290	20.	19.	11.
13	WIESAUER Hermann sen.	378	30	130	11.	8.	25.
14	RANSTL Monica	343	10	343	41.	46.	14.
15	WIESAUER Christa	317	23	88	12.	11.	33.
16	BERNDL Andi	253	22	39	14.	10.	2.
17	FUCHS Erwin	238	20	42	-	-	-
18	POLSTERER Hans-Peter	233	5	233	18.	29.	24.
19	GÖBEL Sophie	229	19	49	13.	14.	27.
20	GIEGER Andreas	198	5	197	50.	33.	12.
21	GRATSCH Franz	189	19	-	9.	12.	18.
22	HACKER Christine	161	16	-	-	-	-
23	PFEIFFER Gusti	110	7	63	-	-	-
24	ZÖCHBAUER Martha	103	9	41	-	-	-
25	PUTZ Walter	100	7	-	28.	18.	-
26	PIKOLA Ronald	99	12	21	46.	-	-
	SKUKALEK Christian	99	12	21	46.	-	-
28	WIESAUER Hermann jun.	92	6	42	21.	13.	23.
29	PIKOLA Jürgen	83	10	21	42.	-	-
30	WETTER Lucian	69	7	-	6.	5.	19.
31	BAUER Lisi	63	8	-	29.	-	-
32	BERNDL Hanni	56	2	39	50.	-	-
33	KELLER Herta	55	3	-	-	-	-
34	RASCHBACHER Hansi	52	5	-	-	24.	10.
35	GÖSCHL Erich	51	8	-	37.	-	-

	Name	GKM	AF	WF	1985	1984	1983
36	KÖSTLBAUER Karl	48	4	-	-	38.	34.
37	PAWELKA Peter	45	8	-	-	-	-
38	HIRSCH Sigrun	42	1	42	-	-	-
39	SKUKALEK Dagmar	39	4	-	46.	-	-
40	FUCHS Hemma	32	2	21	-	-	-
41	KOMERS Lothar	30	4	-	-	-	-
42	HAUCK Margarete	25	3	-	-	-	-
43	RESTER Alois	20	1	-	-	30.	-
44	MINNICH Fritz	18	2	-	-	-	-
45	KRIVEK Hannes	17	2	-	-	-	-
46	KIRSCHNER Monika	14	2	-	-	-	-
	EDER Erwin	14	2	-	-	-	-
48	HEBENSTREIT Uschi	12	1	-	35.	46.	8.
	KRAPITSCH Bernhard	12	3	-	-	-	-
50	LEIMANN Theresa	11	1	-	-	-	-
	ROSENEGGER Pauli	11	1	-	-	-	-
52	RAUCH Andrea	10	2	-	-	26.	30.
	RANSTL Anna Lena	10	1	-	-	-	-
54	SCHLÖGL Christine	8	2	-	-	-	-
55	STANGL Ingrid	7	1	-	17.	-	-
	OLEARCZIK Erlefried	7	1	-	-	64.	-
	PODEN Martin	7	1	-	-	-	-
	WEISS Willi	7	1	-	-	-	-
59	WIESAUER Wolfgang	5	1	-	19.	58.	-
	SCHÜSSL Christoph	5	1	-	-	-	-
	SCHNEIDER Robert	5	1	-	-	-	-
62	ÖSTERREICHER Christine	4	1	-	-	-	-
	ÖSTERREICHER Katharina	4	1	-	-	-	-
	GEGENDORFER Valentin	4	1	-	-	-	-
	NOWAK Klaus	4	1	-	-	-	-
66	HIESINGER Astrid	3	1	-	-	-	-
	SCHMIDT Petra	3	1	-	-	-	-
	HACKER Dagmar	3	1	-	-	-	-
69	REISINGER Rainer	2	1	-	-	-	-
	TROFEIT Karl	2	1	-	-	-	-
		16314	585 Ausfahrten				

Bootskilometer 1986

Name	Bauart	GKM	AF
1 ILZ	Rennskiff	910	100
2 (Namenlos)	Vierer	893	56
3 YSPER	Doppelzweier	892	78
4 YBBS	Rennskiff	612	72
5 (Namenlos)	Skiff	564	76
6 SALZACH	Dreier	519	27
7 TULLN	C-Vierer	456	18
8 TRAISEN	Zweier ohne Stm.	309	27
9 (Namenlos)	Zweier	299	30
10 (Namenlos)	Rennskiff	231	25
11 KREMS	Plastikskiff	178	22
12 (Namenlos)	Achter	135	12
13 INN	Doppelvierer ohne Stm.	109	10
14 MARCH	Plastik-Doppelzweier	69	6
15 ENNS	Vierer mit Stm.	57	7
16 KAMP	Plastikskiff	47	7
17 DONAU	'Plastikbomber'	41	1
18 HELLE		20	1
19 MELK	Klinker-Einer	13	2

Erklärung der Abkürzungen

GKM	...	Gesamtkilometer
AF	...	Anzahl der Ausfahrten
WF	...	Kilometer auf Wanderfahrten

1) Frühjahrsdauerrudern auf der neuen Donau, Wien

6. März 1986

Beim ersten Saisonstart hatten Robert Hauck und Karl Nolz erst sehr wenige Boots-kilometer in dieser Saison trainiert und lagen nach sechseinhalb Kilometern fünf Sekunden hinter den Melkern an dritter Stelle.

1.	Donau Wien	24:50
2.	RUM	25:35
3.	TRV (Hauck/Nolz)	25:40
4.	RUM	26:55

2) Wiener Frühjahrs-Ruderregatta auf der alten Donau

3./4. Mai 1986

Schon beim zweiten Antreten in dieser Saison zeigte sich, daß die Tullner Ruderer gegenüber der Konkurrenz sehr viel Boden (oder Wasser?) gutgemacht haben, wie der zweite Platz des Männer-Doppelzweiers hinter den österr. Staatsmeistern '85 zeigte. Auch die Leistung von Mathias Erber (4. Platz) war beachtlich.

Männer-Doppelzweier

1.	STAW	6:46,23
2.	TRV (Hauck/Nolz)	6:55,55
3.	RUM	7:18,23

Schüler-Einer

1. Abt.:	1.	Friesen	4:05,58
	2.	Villach	4:21,65
	3.	Donaubund	4:55,07
2. Abt.:	1.	Villach	4:14,23
	2.	Ottensheim	4:20,23
	3.	TRV (Mathias Erber)	4:20,82

3) Internationale Jugend-Ruderregatta Ottensheim

17./18. Mai 1986

Gleichbleibende Leistungen von Mathias Erber im Schüler-Einer.

17. Mai: Schüler-Einer 2. Abt.:

1.	Wiking Spittal	4:01,04
2.	TRV (Mathias Erber)	4:13,61
3.	WRC Lia	4:16,39
4.	WSV Ottensheim	4:24,38

18. Mai: Schüler-Einer 2. Abt.:

1.	Wiking Spittal	4:07,33
2.	Friesen Wien	4:12,74
3.	RV Villach, Boot 2	4:16,02
4.	TRV (Mathias Erber)	4:21,22
5.	Viking Bregenz	4:23,12
6.	LIA	4:26,17

4) Regionale Ruderregatta des RV Alemannia Korneuburg

29. Mai 1986

Mathias Erber errang bei dieser Regatta seinen ersten Sieg. Gerhard Nemecek bestritt hier sein erstes Rennen, wodurch auch der Rückstand zum übrigen Feld erklärbar ist. Weitere Siege der Tullner im Doppelzweier (mit Tagesbestzeit!!), sowie im Städte-Vierer.

Schüler-Einer 1. Abt.:

1.	TRV (Mathias Erber)	1:25,59
2.	RV Pöchlarn, Boot 1	1:35,37
3.	RV Pöchlarn, Boot 3	1:36,91

Junioren-Einer 1. Abt.:

1.	Alemannia	1:12,97
2.	RV Stein	1:14,77
3.	TRV (Gerhard Nemecek)	1:42,35

Männer-Doppelzweier 1. Abt.:

1.	TRV (Hauck/Nolz)	1:05,18
2.	RUM	1:11,06

Männer-Einer

1. Abt.:	1.	Alemannia	1:14,05
	2.	TRV (Robert Hauck)	1:19,16
3. Abt.:	1.	RV Stein	1:11,54
	2.	TRV (Karl Nolz)	1:11,80
	3.	LIA, Boot 2	1:13,29

Städte-Vierer m. Steuermann Gig-Art 'C'

1.	TRV (Hiesinger/2xHauck/Nolz/Stm.Erber)	1:10,00
2.	Alemannia	1:12,92
3.	RUM	1:14,42

5) Internationale Ruderregatta Wien

31. Mai/1. Juni 1986

Mit den äußerst widrigen Bedingungen konnten sich unsere Ruderer nicht anfreunden.

31. Mai: Schüler-Einer

1.	RV Villach	5:08,88
2.	Friesen	5:15,55
3.	TRV (Mathias Erber)	5:29,26
4.	LIA	5:42,62
5.	WSV Ottensheim	6:08,82

Männer-Veteranen-Achter m. Stm.

1.	Renngem. Offenbach/Frankfurt/STAW/Pirat	3:53,97
2.	RGM Austria/Donau/Pirat/STAW/Tulln (Erwin Fuchs)	3:57,22

Männer-Einer

1. Abt.:	1.	Wiking Linz Boot 1	9:15,03
	2.	HSV Kapsch Linz Boot 1	9:20,38
	3.	Pirat Wien Boot 1	9:39,72
	4.	RUM	10:09,08
	5.	TRV Boot 2 (Robert Hauck)	10:19,47
	6.	Pirat Wien Boot 2	10:41,47
Argo aufgegeben			
2. Abt.	1.	Stadion Bratislava	8:32,38
	2.	Sn. J. Hradec	8:41,68
	3.	LIA	8:52,03
	4.	HSV Kapsch Linz Boot 2	9:47,11
	5.	TRV Boot 1 (Karl Nolz)	10:12,46

1. Juni: Männer-Doppelzweier

1.	RGM Dukla/Slavia Praha	7:55,93
2.	Agadir Medosz	7:56,28
3.	STAW	8:17,07
4.	TRV (Hauck/Nolz)	8:30,28
5.	Wiking Linz	8:35,47

6) Kärntner Ruderregatta

14./15. Juni 1986

Für die große Überraschung dieser Veranstaltung sorgte Karl Nolz mit seinem Sieg im Männer-Einer am Sonntag, bei dem er die Favoriten klar distanzieren konnte. Durch einen Bootsschaden schon zu Beginn des Rennens im Männer-Doppelzweier am Samstag und zusätzlich mit einem Stemmbrettbruch 250 m vor dem Ziel war eine solche Leistung im Zweier nicht möglich. Recht gut auch die Leistungen von Mathias Erber mit einem zweiten Platz im Schüler-Einer am Samstag.

14. Juni: Männer-Einer

1. Abt.:	1.	Argonauten	7:29,6
	2.	HSV Kapsch Linz Boot 1	7:30,0
	3.	RUM	7:40,5
	4.	TRV Boot 2 (Robert Hauck)	7:55,3
2. Abt.:	1.	Wiking Spittal	7:40,3
	2.	HSV Kapsch Linz Boot 2	7:43,4
	3.	TRV Boot 1 (Karl Nolz)	7:51,4
	4.	Pirat Wien	8:04,9

Männer-Doppelzweier 2. Abt.:

1.	RGM Ister Linz/Wiking Spittal	6:52,3
2.	RGM Pirat/Argonauten	7:02,7
3.	Branik Maribor Boot 1	7:03,6

TRV (Hauck/Nolz) aufgegeben

Junioren B-Einer 1. Abt.:

1.	Branik Maribor Boot 2	3:56,8
2.	Wiking Linz	4:10,1
3.	Friesen Boot 1	4:16,8
4.	TRV (Mathias Erber)	4:23,8
5.	Albatros Boot 2	4:27,5

Schüler-Einer 2. Abt.:

1.	RV Villach Boot 1	4:01,5
2.	TRV (Mathias Erber)	4:06,7
3.	Albatros	4:28,5
4.	RV Villach Boot 4	4:30,5
5.	Nautilus	4:31,9
6.	Donaubund Boot 3	5:09,4

15. Juni: Männer-Einer, kl. Finale

1.	Pirat Boot 2	7:50,8
2.	TRV Boot 2 (Robert Hauck)	7:59,8
3.	Pirat Boot 1	8:18,7

Männer-Einer, gr. Finale

1.	TRV Boot 1 (Karl Nolz)	7:37,1
2.	HSV Kapsch Linz Boot 1	7:40,0
3.	HSV Kapsch Linz Boot 2	7:40,4
4.	RUM	7:46,2
5.	Argonauten	7:50,0

Männer-Doppelzweier, kl. Finale

1.	TRV (Hauck/Nolz)	7:02,7
2.	Nautilus	7:09,6

Junioren B-Einer, kl. Finale 2. Abt.:

1.	RV Villach	4:05,1
2.	Friesen Boot 2	4:10,2
3.	TRV (Mathias Erber)	4:20,5
4.	Friesen Boot 1	4:24,2
5.	Branik Maribor Boot 2	4:33,6

Schüler-Einer, gr. Finale

1.	Istra Pula Boot 1	3:52,9
2.	Wiking Spittal	3:58,3
3.	Istra Pula Boot 2	4:00,0
4.	RV Villach Boot 1	4:00,9
5.	Friesen	4:09,6
6.	TRV (Mathias Erber)	4:12,5

7) Traunsee-Jugendregatta

19. Juli 1986

Sieg von Mathias Erber bei einem gut besetzten Rennen!! (Insgesamt die zweitbeste Zeit von 11 Booten)

Schüler-Einer 3. Abt.:

1.	TRV (Mathias Erber)	4:21,84
2.	Nautilus	4:29,88
3.	Donaubund	4:35,93

Junior B-Einer 5. Abt.:

1.	RV Albatros	3:48,36
2.	Wiking Spittal	3:49,88
3.	Friesen	3:59,29
4.	TRV (Gerhard Nemecek)	4:22,88

8) Städteachter in Tulln

30. August 1986

Bei der zweiten Auflage dieser Veranstaltung waren vier Boote am Start: TRV, Alemannia, Pirat Boot 1 und 2. Das Tullner Boot konnte die stark rudern den Piraten Boot 1 mit einem starken Endspurt knapp vor dem Ziel abfangen und als Sieger das Rennen beenden. Diese Veranstaltung war eine hervorragende Werbung für den Rudersport, wird doch vor einem großen Publikum gefahren (für uns eher eine Ausnahme)

1. TRV (Gerald Schaffer, Andi Berndl, Robert Hauck, Karl Nolz, Erwin Fuchs, Franz Gratsch, Herbert Hiesinger, Herbert Hoffmann, Stm. Mathias Erber)
2. WRC Pirat Boot 1
3. RV Alemannia
4. WRC Pirat Boot 2

9) Österreichische Meisterschaften Villach/Ossiachersee

6./7. September 1986

Bei den österreichischen Meisterschaften in Villach, für uns der Saisonhöhepunkt, waren vom TRV drei Boote am Start.

Männer-Einer: Neun Boote mußten sich für sechs Finalplätze qualifizieren; Karl Nolz erreichte in einem von Taktik bestimmten Vorlauf problemlos das Finale, wo er aber nun anfangs mit den starken Gegnern mithalten konnte und schließlich als sechster das Ziel erreichte.

Männer-Zweier: In diesem Rennen, das eines der dramatischsten der gesamten Regatta war, kämpften Robert Hauck/Karl Nolz in dem österr. Klassefeld mit um die Spitzenplätze, verloren dann mit einer schwächeren Leistung auf den letzten fünfhundert Metern etwas an Boden, fanden aber beim Endspurt wieder den Rhythmus und schoben sich im Finisch knapp an die vierten heran.

Schüler-Einer: Mathias Erber kam im Vorlauf des Schüler-Einers über den vierten Platz nicht hinaus und verpasste somit den Einzug ins Finale. Im kleinen Finale konnte er sich dann an zweiter Stelle platzieren, was insgesamt den achten Rang unter fünfzehn Booten ergab.

Insgesamt kann man aus Tullner Sicht mit diesem Abschneiden sehr zufrieden

sein, und obwohl kein Medaillenplatz errungen werden konnte, sieht man doch, daß der Abstand zur absoluten österr. Spitze ein sehr geringer geworden ist. Diese Erfolge sind dem konsequenten Training unter der Betreuung von Hermann Wiesauer jun. zu verdanken, ohne den diese Aufwärtsentwicklung im Rennrudersport nicht möglich gewesen wäre. Aus beruflichen Gründen mußte er im Herbst seine Trainer-tätigkeit aufgeben und konnte als Nachfolger den profilierten Trainer Edwin Mickler gewinnen.

Männer-Einer, gr. Finale

1.	Wiking Spittal (Jonke)	7:01,55
2.	LIA (Haberl)	7:06,04
3.	Wiking Linz (Hofmayr)	7:10,55
4.	Ister Linz (Linemayr)	7:15,66
5.	RV Normannen (Musil)	7:16,07
6.	TRV (Nolz)	7:27,51

Männer-Doppelzweier

1.	LIA	6:44,02
2.	HSV Kapsch Linz	6:44,48
3.	Donau Linz	6:45,65
4.	STAW	6:51
5.	TRV (Hauck/Nolz)	6:52,64
6.	Wiking Bregenz	6:57,66
7.	Wiking Linz	6:57,92

Schüler-Einer, kl. Finale

7.	Wiking Bregenz	3:56,52
8.	TRV (Mathias Erber)	4:06,01
9.	Albatros	4:07,01
10.	Villach	4:20
11.	Donaubund Boot 2	4:26
12.	Donaubund Boot 1	4:56,88

10) Internationale Ruderregatta Villach

13./14. September 1986

Am Samstag ein klarer Sieg von Karl Nolz im Männer B-Einer, nur 15 Hundertstel hinter der absolut schnellsten Laufzeit. Pech für Robert Hauck: Er erwischte den schnellsten Vorlauf und kam über den letzten Platz nicht hinaus. Mit dem vierten Platz im Zweier wurde der Einzug ins Finale geschafft.

Im Zweier-Finale war nach Bootsschaden beim Aufwärmen nur ein letzter Platz drinnen, Karl Nolz mußten im Einer-Finale aufgeben - ein schwarzer Tag.

13. September: Männer B-Doppelzweier 2. Abt.:

1.	RGM Lübecker RG/RC Meschede	6:50,07
2.	Dukla Prag	6:41,14
3.	SC Timavo	6:53,38
4.	TRV (Hauck/Nolz)	6:53,48
5.	Renngm. RG München/DRC Ingolstadt	7:04,27
6.	RGM. Alemannia/Wiking Linz	7:05,58
7.	Würzburger RC	7:18,55

Männer B-Einer

2. Abt.:	1.	TRV Boot 1 (Karl Nolz)	7:23,78
	2.	RG München Boot 2	7:29,12
	3.	Branik Maribor	7:37,03
	4.	LIA	7:49,69
	5.	RG Wetzlar Boot 2	8:03,47
	6.	Karlsruher RV Wiking	8:04,95
3. Abt.:	1.	MRSV Bayern	7:23,67
	2.	RV Kassel	7:26,39
	3.	STAW Boot 2	7:30,03
	4.	RC Karlstadt	7:34,63
	5.	RG München Boot 1	7:38,65
	6.	RUM, Boot 2	7:43,91
	7.	VK Mladost Zagreb Boot 2	7:48,27
	8.	TRV Boot 2 (Robert Hauck)	7:48,51

14. September: Männer B-Doppelzweier, Finale

1.	STAW	6:52,96
2.	RGM. Igor Offenbach/Rk Normannia Braunschweig	6:53,90
3.	Ulmer RC Donau	6:54,91
4.	Dukla Prag	6:56,35
5.	RGM. Lübecker RG/RC Meschede	6:57,43
6.	SC Timavo	6:58,15
7.	WRC Donau	7:00,82
8.	TRV (Hauck/Nolz)	7:10,27

Männer B-Einer, Finale: Karl Nolz aufgegeben

11) Österreichische Vereinsmeisterschaften

— 27./28. September 1986

Für weniger Regatta-Bewanderte eine kurze Einleitung: Bei diesem Bewerb werden Rennen in neun Bootsklassen ausgetragen, wo für jeden Platz eine bestimmte Punktezahl vergeben wird. Die Gesamtwertung ergibt den Sieger. Wir sind bei 4 Rennen gestartet, was uns natürlich keine Chance auf eine gute Platzierung gelassen hat. Der Reiz dieses Bewerbes bestand aber für uns darin, daß hier nicht nur Spitzenmannschaften am Start waren - das ließ auch für uns weniger trainierte Ruderer einige interessante Rennen erwarten. Übrigens: In der Endwertung wurden wir 12. und letzte.

27. September: Männer-Doppelzweier 3. Abt.:

- | | | |
|----|-------------------|---------|
| 1. | WRC Donau | 5:19,28 |
| 2. | TRV (Hauck/Nolz). | 5:19,42 |
- Ister Linz aufgegeben

Männer-Einer 4. Abt.:

- | | | |
|----|-----------------------|---------|
| 1. | WRC LIA | 5:44,38 |
| 2. | RV Albatros | 6:07,69 |
| 3. | TRV (Gerhard Nemecek) | 3:37,01 |

Männer-Zweier 2. Abt.:

- | | | |
|----|--------------------------|---------|
| 1. | RV Wiking Linz | 5:47,22 |
| 2. | RV Friesen Wien | 6:09,69 |
| 3. | RV Albatros | 6:15,65 |
| 4. | TRV (Hoffmann/Hiesinger) | 6:24,33 |

Männer-Achter 2. Abt.

- | | | |
|----|---|---------|
| 1. | RV Friesen Wien | 4:50,74 |
| 2. | TRV (Robert Hauck, Andi Berndl, Franz Gratsch, Rudolf Hauck, Erwin Fuchs, Herbert Hoffmann, Herbert Hiesinger, Karl Nolz, Stm. Mathias Erber) | 4:55,81 |
| 3. | WRC Donau | 4:56,47 |

28. September: Männer-Doppelzweier, Finale II

- | | | |
|----|------------------|---------|
| 1. | TRV (Hauck/Nolz) | 5:26,69 |
| 2. | WRC LIA | 5:32,36 |
| 3. | RV Nautilus | 5:33,75 |
| 4. | RV Albatros | 5:47,32 |

Männer-Einer, Finale III

1.	Ellida Wien	6:07,61
2.	RV Nautilus	6:22,84
3.	Ister Linz	6:30,67
4.	TRV (Gerhard Nemecek)	6:40,00

Männer-Zweier, Finale II

1.	RV Nautilus	6:15,83
2.	TRV (Hoffmann/Hiesinger)	6:25,73
3.	RV Albatros	6:29,10
4.	STAW	6:29,48

Männer-Achter, Finale II

1.	WRC Pirat	4:45,86
2.	RV Nautilus	4:49,32
3.	TRV (Mannschaft wie oben)	5:01,42
4.	Alemannia	5:17,41

12) 6. Tullner Clubmeisterschaft

5. Oktober 1986

Bei strahlendem Herbstwetter wurden die vereinsinternen Meisterschaften des TRV auf der aufgestauten großen Tulln ausgetragen. Die Streckenlänge betrug etwa vierhundert Meter, gestartet wurde in drei Klassen: Frauen, Allgemeine Klasse und Rennruderer. Das Rennen wurde im Wander-Einer gefahren, die Ruderer gingen einzeln über die Strecke; fliegender Start.

Bei den Frauen war die Beteiligung mit zwei Starterinnen nicht gerade hoch, es siegte Monica Ranstl über die Vorjahrserste Christa Wehle.

Spannender ging es in der allgemeinen Klasse zu, hier setzte sich überraschend Gerhard Nemecek recht klar gegen Mathias Erber durch, an dritter Stelle Andreas Gieger. Auf den Plätzen folgten Markus Raschbacher, Hermann Wiesauer sen. und Rudolf Hacker.

Rennruderer: Sieg für Robert Hauck, obwohl er beinahe mit einem Brückenpfeiler kollidierte (der Vorjahrssieger Karl Nolz war wegen Erkältung leider nicht am Start und mit dem dreifachen Clubmeister Gerald Schaffer fehlte noch einer aus dem Favoritenkreis), an zweiter Stelle Andi Berndl, dritter Herbert Hiesinger knapp vor Erwin Fuchs, Franz Gratsch, Rudolf Hauck und Herbert Hoffmann.

Mit einer gemütlichen Feier fand dieser Tag seinen Abschluß.

Frauen:	Monica Ranstl	1:52,25
	Christa Wehle	1:56,32

Allgemeine Klasse:	Gerhard Nemecek	1:38,25
	Mathias Erber	1:41,05
	Andreas Gieger	1:42,21
	Markus Raschbacher	1:45,64
	Hermann Wiesauer sen.	2:05,07
	Rudolf Hacker	2:38,60

Rennruderer	Robert Hauck	1:29,60
	Andi Berndl	1:32,07
	Herbert Hiesinger	1:35,09
	Erwin Fuchs	1:35,58
	Franz Gratsch	1:35,93
	Rudolf Hauck	1:36,60
	Herbert Hoffmann	1:44,90

13) Niederösterr. Landesmeisterschaften alte Donau, Wien 12. Oktober 1986

Wir hatten ein großartiges Ergebnis vom Vorjahr zu verteidigen: Siege im Männer 2+, 2-, 2x, 4+, 4-, 4x, 8+. Leider, nach der schlechten Vorbereitung aber nicht unerwartet, mußte der Titel im Männer 4- und 4x den Alemannen und den Melkern überlassen werden, dazu kommen noch Niederlagen im Männer- Junioren- und Schüler-Einer. Das dennoch noch sehr respektable Ergebnis kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Leistungen gegenüber dem Vorjahr um einiges gesunken sind (die 27 Hundertstel Vorsprung im Achterrennen waren mehr als knapp!). Damit wir uns 1987 einen Absturz ersparen, sollten wir heuer rechtzeitig mit einer gezielten Vorbereitung beginnen!

Männer-Zweier mit Stm.

- | | | |
|----|-----------------------------|---------|
| 1. | TRV (Hauck/Nolz/Stm. Erber) | 4:16,18 |
|----|-----------------------------|---------|

Männer-Einer

- | | | |
|----|-----------------|---------|
| 1. | Normannen | 3:39,39 |
| 2. | TRV (Karl Nolz) | 3:47,61 |
| 3. | RUM | 3:51,25 |

Männer-Zweier

- | | | |
|----|--------------------------|-------|
| 1. | TRV (Hoffmann/Hiesinger) | 00,11 |
|----|--------------------------|-------|

Männer-Vierer mit Stm.

- | | | |
|----|--|---------|
| 1. | TRV (2xHauck/Berndl/Schaffer/Stm. Erber) | 3:35,72 |
| 2. | Alemannia | 3:37,62 |
| 3. | Normannen | 3:46,02 |
| 4. | Pöchlarn | 3:48,51 |

Schüler-Einer

- | | | |
|----|---------------------|--------------------|
| 1. | Pöchlarn Boot 1 | 4:13,30 |
| 2. | Pöchlarn Boot 3 | 4:16,87 |
| 3. | TRV (Mathias Erber) | 4:20,70 |
| 4. | Pöchlarn Boot 2 | 4:39,79 |

Männer-Doppelzweier

- | | | |
|----|------------------|---------|
| 1. | TRV (Hauck/Nolz) | 3:16,39 |
| 2. | Normannen | 3:16,81 |
| 3. | Alemannia | 3:28,04 |
| 4. | RUM | 3:34,67 |
| 5. | Pöchlarn | 3:38,83 |

Männer-Vierer

- | | | |
|----|--|---------|
| 1. | Alemannia | 3:24,98 |
| 2. | TRV (Gratsch/Hoffmann/Berndl/Schaffer) | 3:34,36 |

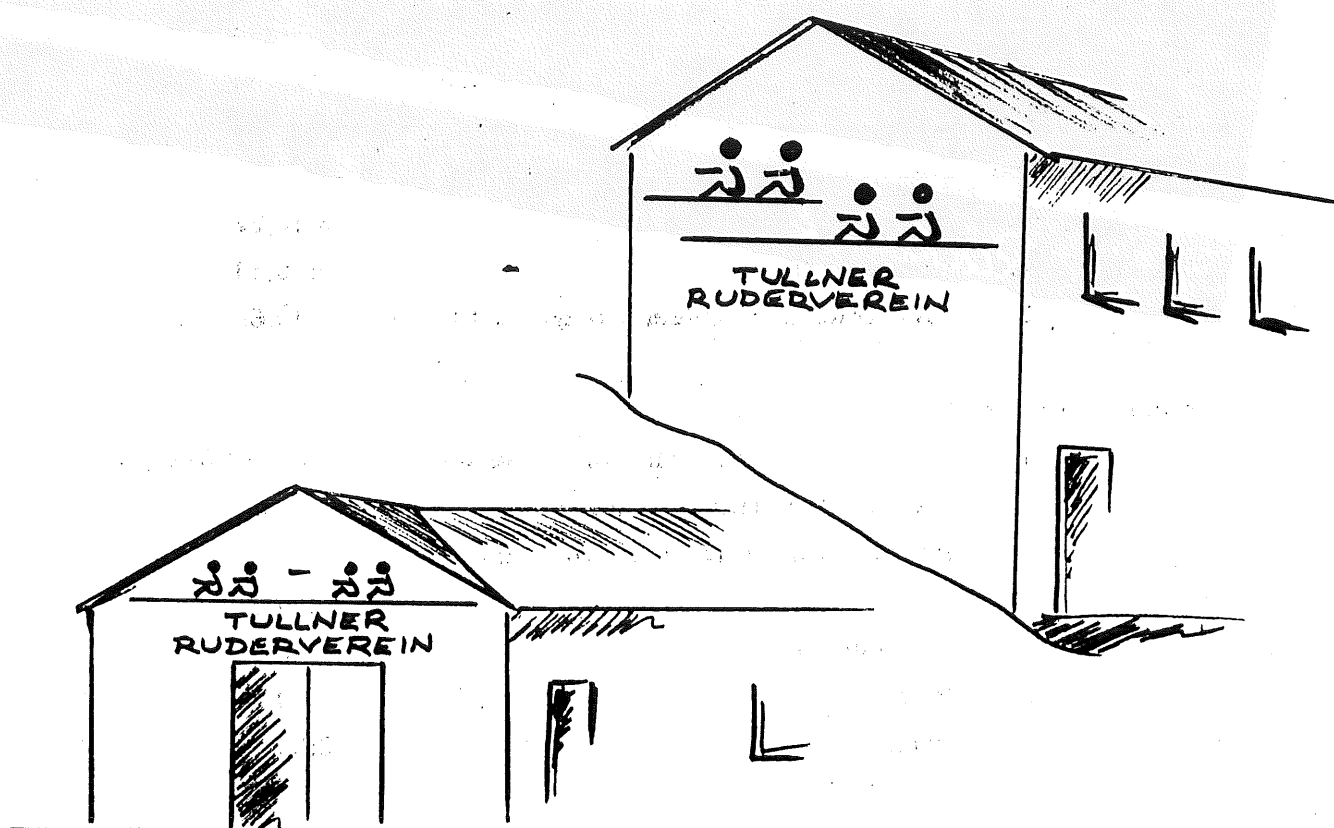
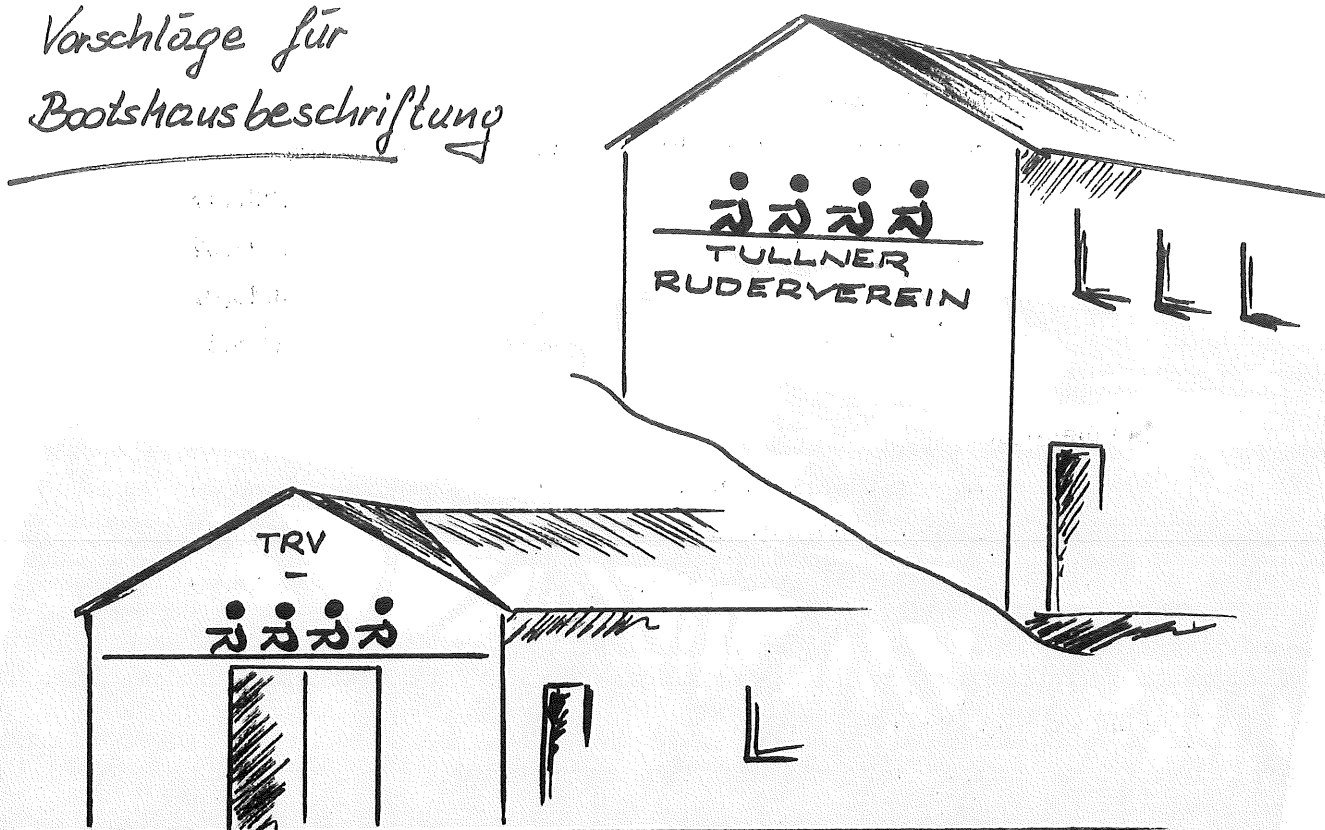
Männer-Doppelvierer

- | | | |
|----|----------------------------------|---------|
| 1. | RUM | 3:10,22 |
| 2. | Normannen | 3:16,84 |
| 3. | TRV (Fuchs/Hiesinger/Nolz/Hauck) | 3:19,66 |

Männer-Achter

- | | | |
|----|--|---------|
| 1. | TRV (Karl Nolz, Herbert Hiesinger, Herbert Hoffmann, Gerald Schaffer, Franz Gratsch, Erwin Fuchs, Andi Berndl, Robert Hauck, Stm. Mathias Erber) | 3:05,28 |
| 2. | Normannen | 3:05,55 |
| 3. | RUM | 3:10,58 |
| 4. | Pöchlarn | 3:33,32 |

Vorschläge für
Bootshausbeschriftung





Rückblick